



ö | IEB |

F·E·N

www.fen.at

Was braucht integrative Erwachsenenbildung?

Entwicklung eines **Kriterienkataloges** für Niederösterreich



NACHLESE

Workshop

9.3. 2006. 9.30 -16.00

Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten

Beim Vernetzungsworkshop „Braucht Bildung Barrieren?“ im November 2005 wurde von vielen Seiten bekräftigt, dass die Erwachsenenbildung offener für Menschen mit Behinderungen werden soll. Das Bildungs- und Heimatwerk Niederösterreich (BHW NÖ), das Forum Erwachsenenbildung Niederösterreich (F.E.N.) und das Österreichische Institut für Erwachsenenbildung (ÖIEB) haben ein gemeinsames Projekt zur Implementierung integrativer Erwachsenenbildungsangebote 2006 und 2007 beim Land Niederösterreich eingereicht, das bewilligt wurde.

Integration ist vielen ein großes Anliegen. Doch was bedeutet integrative Bildungsarbeit? Ist dieser Begriff geeignet? Was ist unsere gemeinsame Vision einer integrativen/inklusiven/offenen Erwachsenenbildung?

Menschen mit Behinderungen sind eine in sich äußerst heterogene Gruppe, mit unterschiedlichsten Bedürfnissen und Anliegen. Ein Kriterienkatalog über integrative Erwachsenenbildung ist der Versuch, ein breites Spektrum aufzuzeigen, welche Aspekte bei der Realisierung einer integrativen Bildung zu berücksichtigen wären. Diese umfassen nicht nur Überlegungen, wie sich Lehr,- Lernprozesse optimal gestalten lassen. Es braucht die Infrastruktur von Bildungseinrichtungen, das Engagement und die Sensibilisierung der darin tätigen Personen. All jene Kriterien, die in diesem Kontext eine Rolle spielen, wurden an diesem Tag diskutiert und werden im Nachhinein in einem Arbeitspapier gesammelt.

Wer hat teilgenommen?

Erwachsenenbildung:

- **Bernhart*** Franz Josef, Evangel. Bildungswerk www.ebw-noe.net
- **Bernhart*** Elfriede www.ebw-noe.net
- **Erb** Monika, Bildungs- und Heimatwerk Niederösterreich (BHW NÖ) www.bhwnoe.or.at
- **Kiesling** Doris, BHW NÖ www.bhwnoe.or.at
- **Kirchner** Bruno, KOM/PAKT, VHS Horn www.kompakt.bildung.kirche.at
- **Kloimstein** Doris, Katholisches Bildungswerk St. Pölten www.noe-lak.at
- **Peter**, Martin, NÖ Landesakademie www.lfi.at
- **Pusker*** Maria-Theresia, Landwirtschaftl. Fortbildungsinstitut, LFI www.lfi.at
- **Primig** Birgit, Birgit Primig Training und Public Relations www.birgit-primig.at
- **Scharinger** Brigitta, Volkshochschule Laa/Thaya vhslaa.solic.at/

Sozialbereich:

- **Donabaum** Bernhard, Jugend am Werk www.jaw.at
- **Engl** Michaela, CARITAS St.Pölten www.caritas.at
- **Grill** Isabell, equalizent www.equalizent.com
- **Nagl** Brigitte, HABIT, Haus der Barmherzigkeit (HdB) www.hdb-wien.at
- **Pohl** Elisabeth, HABIT, HdB www.hdb-wien.at
- **Riegler** Franziska, HABIT, HdB www.hdb-wien.at
- **Schleinzer** Benedikta, Johanneshaus Hollabrunn www.caritas-wien.at
- **Schweiger** Sabine, HABIT, HdB www.hdb-wien.at
- **Siman**, Hubert Maria, ZIMT, Verein EB und Behinderung www.siman.at

Interessensvertretung:

- **Adelwöhrer** Brigitte, VOX, Schwerhörigenverband Österreich www.vox.at
- **Kurz** Irmgard, Integration Niederösterreich www.integration-noe.at
- **Marsh*** Georg, VisualBrain www.visualbrain.net
- **Moser** Gertrude, Selbsthilfegruppe Cochlea-Implantat www.selbsthilfenoe.at
- **Neubauer** Michaela, NINLIL www.ninlil.at
- **Schoisengeyer** Josef, Club 81 www.club81.at

Andere:

- **Havlik** Thomas, Arbeiterkammer Niederösterreich noe.arbeiterkammer.at

Moderation: Beatrix Eder-Gregor, Integrativer Bildungsverein www.biv-integrativ.at
Organisation: Carina Diesenreiter, Österr. Institut für Erwachsenenbildung www.oieb.at

Zeitlicher Ablauf

- Vorstellungsrunde
- Präsentation des Projektes
- Arbeiten in Kleingruppen: Diskussion der Begriffe “integrative”, “inklusive”, “offene” und “barrierefreie” Erwachsenenbildung
- Mittagessen
- Entwickeln von Kriterien für integrative Erwachsenenbildung
- Abschluss und Ausblick
-

* Diese Personen sind auch in anderen Bereichen tätig. Das Ehepaar Bernhart und Frau Pusker sind in Selbsthilfegruppen (www.selbsthilfenoe.at) aktiv und Herr Marsh organisiert Bildungsevents.

1. Präsentation des Projektes

(durch Monika Erb und Carina Diesenreiter)

Die Entwicklung des Kriterienkataloges ist Teil eines Projektes, das Mitte 2005 ins Leben gerufen wurde. Das Projekt „Implementierung integrativer Erwachsenenbildung in Niederösterreich“ wird von der Sozialabteilung des Landes Niederösterreich finanziert und auch von der Hypobank NÖ unterstützt.

Träger




Das Projekt tragen drei Institutionen der Erwachsenenbildung: das Bildungs- und Heimatwerk Niederösterreich (BHW NÖ), das Forum Erwachsenenbildung Niederösterreich (F.E.N.) und das Österreichische Institut für Erwachsenenbildung (ÖIEB).

Ziel ist es, die Erwachsenenbildung auch für Menschen mit Behinderungen offener und zugänglicher zu machen. Dazu werden verschiedene Strategien verfolgt, um in Niederösterreich etwas bewegen zu können.

Zeitraumen: 2006-2007

Das Projekt

- **Kooperation** Bildungs- und Heimatwerk mit:
 - Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung (ÖIEB)
 - Forum Erwachsenenbildung Niederösterreich (F.E.N.)
- **Ziel:** Nachhaltige Implementierung integrativer Erwachsenenbildung in Niederösterreich
- **Finanziert** von der Sozialabteilung des Landes NÖ und HYPO Bank NÖ

 BHW NÖ |  ÖIEB |  F.E.N.

- Das Forum Erwachsenenbildung Niederösterreich (F.E.N.), der Dachverband der öffentlichen, gemeinnützigen Bildungsanbieter in Niederösterreich, setzt in den nächsten Jahren verstärkt auf einen **offenen, barrierefreien Zugang für Menschen mit Behinderungen** in die Erwachsenenbildung. www.fen.at
- Das BHW NÖ, das bereits seit zwei Jahren **integrative Bildungsveranstaltungen** anbietet, wird diese in Zukunft weiter ausbauen. Einen besonderen Schwerpunkt setzt das BHW NÖ in der dezentralen Bildungsarbeit. Das heißt, Bildung kommt zu den Menschen – eine wichtige Voraussetzung besonders für jene Zielgruppen, die in diesem Projekt angesprochen werden. www.bhwnoe.or.at
- Das ÖIEB (Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung) bietet für die nachhaltige Implementierung dieser Angebote die Entwicklung eines Handbuchs „**Integrative Erwachsenenbildung in Niederösterreich**“ an. www.oieb.at

Unsere gemeinsamen Strategien

- Sensibilisierung für das Thema Behinderung und Erwachsenenbildung
- Erarbeitung eines Kriterienkataloges
- Integrative Bildungsangebote
- Lernfeste – ab Herbst 2006

- Netzwerkarbeit

BHW NÖ | ö | IEB | F-E-N

Wir werden 4 LERNFESTE veranstalten, zu denen wir Menschen mit und ohne Behinderungen einladen, um:

- Angebote der Erwachsenenbildung kennenzulernen
- gemeinsam an Workshops teilzunehmen
- sich über die Interessen und Bedürfnisse der TeilnehmerInnen auszutauschen

Es ist uns bewusst, dass unser Ziel sehr hoch gesteckt ist. Den Weg dorthin wollen wir deswegen nicht alleine gehen. Wir setzen auf Netzwerkarbeit – es braucht viele Menschen, die diese Ideen mit- und weitertragen. Daher haben wir Menschen aus der Erwachsenenbildung, dem Sozialbereich (Behindertenhilfe) und aus Interessensvertretungen eingeladen, um sich kennen zu lernen, sich auszutauschen und an einer gemeinsamen Idee einer Erwachsenenbildung für alle zu arbeiten.

Netzwerkarbeit ist uns besonders wichtig,...

... denn wenn eine/r alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist es der Anfang von Wirklichkeit.“



(nach Hundertwasser)

BHW NÖ | ö | IEB | F-E-N

2. Diskussion der Begriffe “integrative”, “inklusive”, “offene” und “barrierefreie” Erwachsenenbildung

INKLUSIVE ERWACHSENENBILDUNG¹

Inklusion (lat. inclusio = "Einschluss") bedeutet in gehobener Bildungssprache so viel wie Einschluss, Einbeschlossenheit, Dazugehörigkeit und tritt als Fachbegriff in der mathematischen Mengenlehre (s. z.B. Schlussregel) und in der Soziologie auf.

Herstellen eines Ganzen aus Einzelteilen, Vereinigung Interkulturell: mehrere Kulturen betreffend in der Soziologie das Einbinden einer Minderheit in eine größere soziale Gruppe

Rückmeldungen:

- einschließen: doppelte Bedeutung → geschlossen
- personenorientiertes Arbeiten
- individueller Ansatz
- nicht auf Personengruppe bezogen
- neuer Fachbegriff, der auch schon wieder veraltet ist

INTEGRATIVE ERWACHSENENBILDUNG

Integration meint nach sozialpolitischem Verständnis den Prozess, durch den bisher außen stehende Personen oder Gruppen zugehörige Glieder einer größeren sozialen Gruppe oder auch Gesellschaft werden sollen.

Es handelt sich dabei nicht nur um eine reine Assimilation (völlige Anpassung) an ein bereits bestehendes 'Ganzes', sondern um die kombinatorische Schaffung eines neuen Ganzen unter Einbringung der Werte und Kultur der außen stehenden Gruppe in die neue Gesellschaft, bei Erhalt einer eigenen Identität

Rückmeldungen:

- zu schwammig
- schwimmt
- Eintopf
- geklaut
- normiert – Anpassung behinderter Menschen
- Behinderte sollen „wegintegriert“ werden
- Muss ich integriert werden?
- Nicht nur gemischte Kurse, auch spezielle...
- Integration bekannter Begriff
- Wahrung der Identität und Anpassung wichtig

¹ Quelle der Begriffe: alle: www.wikipedia.de

BARRIEREFREIE ERWACHSENENBILDUNG

Barrierefreiheit bedeutet die uneingeschränkte Nutzung von Angeboten, Gegenständen, Gebrauchsgütern und Objekten durch alle Menschen.

Rückmeldungen:

- Barrierefrei stellt die Basis dar
- Finanzierung
- Abbau von Berührungspunkten – Barrieren sind bei den Menschen
- Minderung von Vorurteilen
- Rollstuhlgerecht (Ö-NORM)
- Baulich gerecht
- Beschränkung auf Bauliches
- Rahmenbedingungen
- Einfache Sprache
- Es braucht klare Infos
- Assistenz
- Barrieren für Menschen mit geistiger Behinderung abbauen

OFFENE ERWACHSENENBILDUNG

Offenheit für neue Erfahrungen und Selbsterfahrung.

Rückmeldungen:

- Positiver Begriff
- Keine Aussonderung
- Bildung heißt andere Menschen treffen, dabei sein
- Statt offene zugängliche Erwachsenenbildung
- Nicht alles ist möglich, aber: man muss sich überlegen, was möglich ist!

FAZIT DER DISKUSSION

Alle Begriffe lassen viele Assoziationen zu. Es ist schwierig, auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen, d.h. auf einen gemeinsamen Begriff, der für alle positiv besetzt ist.

a) Das Projekt trägt den Arbeitstitel „Implementierung integrativer Erwachsenenbildung in Niederösterreich“.

Wir bleiben bis auf weiteres beim Arbeitsbegriff „integrativ“.

Das soll nicht bedeuten, dass der Begriff sich nicht mehr ändern kann, Begriffe wie diese müssen beweglich und veränderbar bleiben und müssen diskutiert werden.

b) Eine Idee fand aber in der Gruppe auch Konsens.

Es soll künftig nicht um eine offene, integrative,... Erwachsenenbildung gehen.

Der Begriff Erwachsenenbildung soll einfach für sich selbst stehen.

Es geht um **Bildung Erwachsener**, unabhängig welcher Herkunft, mit welcher Beeinträchtigung, welchem Unterstützungsbedarf,... doch auch hier ließe sich weiterdiskutieren. Denn was verstehen wir unter Bildung? Berufliche Weiterbildung? Seminare zur Persönlichkeitsbildung?...

c) andere „heiße Eisen“

Im Laufe Diskussion sind auch andere Begriffe angesprochen worden, die heiße Eisen darstellen:

- Behinderte, Menschen mit Behinderung,
- Menschen mit besonderen Bedürfnissen (haben wir nicht alle dieselben bzw. haben wir nicht alle besondere Bedürfnisse?),
- Menschen mit Lernschwierigkeiten,
- Menschen mit geistiger Behinderung (intellektueller, kognitiver Beeinträchtigung)
- Was ist politisch korrekt? Welche Begriffe kränken nicht, schließen nicht aus?
Und sind trotzdem klar verständlich?

Auch hier wurde engagiert diskutiert, es zeigt wie beansprucht und strapaziert manche Begriffe sind und wie sensibel der Umgang mit Sprache ist.

Viele Diskussionspunkte sind offen geblieben. Es stellt sich die Frage, ob die Diskussion über Begriffe je Ende haben wird. (Anm. der Verf.:Ich habe da eine Vermutung...)

2. Entwicklung von Kriterien integrativer Erwachsenenbildung

Wenn Erwachsenenbildung offen und zugänglich sein soll, muss man sich mit den Bedürfnissen und Unterstützungsbedarfen unterschiedlicher Menschen auseinandersetzen, um darauf auch reagieren zu können.

Im Kriterienkatalog werden Kriterien gesammelt, die aufzeigen, was es braucht, um für Menschen mit Beeinträchtigungen/Behinderungen bzw. für verschiedene Zielgruppen Erwachsenenbildung aufzumachen.

Das ist kein leichtes Unterfangen. Was braucht ein Mensch, der blind ist, um an einer Bildungsmaßnahme teilzunehmen? Was ein Mensch, der gehörlos ist? Wenn man sich das alles genauer überlegt, kommen da viele Punkte zusammen. Und es stellen sich noch viele andere Fragen: Wie lernt ein Mensch, den man „geistig behindert“ nennt? Brauchen Menschen, die schwerstbehindert sind, auch Bildung? (Ja!) Und: wie schaut Lernen bei solchen Menschen aus?

Es gibt noch viel mehr Fragen, die auftauchen, wenn man sich über Erwachsenenbildung für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Voraussetzungen Gedanken macht.

Viele Menschen aus der Erwachsenenbildung, dem Behindertenbereich und aus Selbstvertretungsorganisationen haben sich zusammengesetzt und an diesem Kriterienkatalog gearbeitet. Begonnen hat das Ganze in Niederösterreich im März 2006 – mit diesem Workshop.

Dieser Kriterienkatalog soll Einrichtungen der Erwachsenenbildung einen Überblick verschaffen, was man in der Praxis berücksichtigen soll, um die Teilnahme für alle Menschen zu ermöglichen.

Der Entwicklungsprozess des Kriterienkataloges

Auf österreichischer Ebene (**Netweb.In**), initiiert vom integrativen Bildungsverein biv-integrativ, wurde im Herbst 2005 begonnen, dass Menschen aus der Erwachsenenbildung und Personen aus Interessensvertretungen Kriterien entwickeln. Aufgabe der einzelnen Mitglieder dieser Arbeitsgruppe ist es, bis zum Sommer 2006 die erarbeiteten Entwürfe des Arbeitspapiers zum Kriterienkatalog im jeweiligen Bundesland bzw. in der jeweiligen Interessensgruppierung vorzulegen und um Rückmeldungen/Ergänzungen zu bitten. Im Herbst 2006 gibt es wieder ein Treffen auf österreichischer Ebene. Dann soll mit den weiterentwickelten Kriterien weitergearbeitet und der Kriterienkatalog fertig gestellt werden.

Niederösterreich nimmt in diesem Prozess eine Vorreiterrolle in Österreich ein. In keinem anderen Bundesland wird die Entwicklung der Kriterien so intensiv betrieben.

Der Entwicklungsprozess in Niederösterreich

Ein erster Entwurf eines Kriterienkatalogs „Integrative Erwachsenenbildung in Niederösterreich“ entstand in diesem Workshop. Zu folgenden Kriterien wurden zu bereits Bestehenden weitere Kriterien entwickelt, bzw. gab es die Möglichkeit, bereits bestehende Kriterien in Frage zu stellen.

1. **Vortragende/KursleiterInnen**
2. **Unterrichtsform**
3. **Personal**
4. **Unterstützung rundherum**
5. **Material/Hilfsmittel im Kurs**
6. **Zugänge: Räumlichkeiten, Programm, Anmeldung**
7. **Finanzierung**
8. **Sonstiges**

In zwei Seminarräumen wurden 8 Tische zu den jeweiligen Überthemen aufgestellt. Die TeilnehmerInnen hatten die Möglichkeit sich mit einzelnen Themen genauer zu befassen, mit anderen darüber zu diskutieren und Ergänzungen auf Kärtchen hinzuzufügen. Dadurch entstand ein sehr lebendiger, intensiver und produktiver Austausch und Entwicklungsprozess. Das Ergebnis ist im Anhang beigefügt.

Wie gestaltet sich die Weiterarbeit?

Für die weitere Entwicklung des Kriterienkatalogs hat sich eine kleine Arbeitsgruppe aus der Workshopgruppe gegründet die sich im Frühjahr 2007 (April) treffen wird, um das erarbeitete Papier zu diskutieren.

Bisher haben vier Personen Interesse (Brigitte Adelwöhrer, Bruno Kirchner, Martin Peter, Brigitta Scharinger) an einer Mitarbeit in dieser Arbeitsgruppe bekundet, weitere Interessenten und Interessentinnen sind eingeladen, sich bei Carina Diesenreiter melden. Das Treffen wird voraussichtlich im **April/Anfang Mai 2006** stattfinden, ein Termin wird bis spätestens Ende März 06 vereinbart.

Die anderen NetzwerkpartnerInnen werden laufend über die Weiterentwicklung der Kriterienkatalogs informiert werden (per Mail), sodass sich **jede und jeder** in den laufenden Prozess einbringen kann.

Spätestens im **Juni 2006** soll das Papier im F.E.N. vorgestellt werden.

Im **September 2006** wird der erarbeitete Katalog auf Bundesebene im Rahmen des Netweb.In-Treffens vorgestellt.

Der Kriterienkatalog wird im Rahmen des Projektes in das Handbuch bis zum Sommer 2007 eingearbeitet. Das Handbuch wird im **Herbst 2007** fertig gestellt.

Zusätzlich reicht das BHW NÖ eine GRUNDTVIG 2- Lernpartnerschaft² ein, zu der andere Länder der EU zu einem Austausch zu dieser Thematik eingeladen werden. Das ÖIEB und das F.E.N. sind ebenfalls Partner in diesem geplanten Projekt.

Wichtig bei dem gesamten Prozess sind **die Auseinandersetzung und Rückmeldungen**

- **der öffentlichen Erwachsenenbildung in NÖ:** (F.E.N.- Mitglieder)
- **Im Netzwerk „Erwachsenenbildung integrativ NÖ“**
- auf **Bundesebene** im Rahmen von **Netweb.In** (biv-integrativ)
- auf **EU-Ebene (Grundtvig 2 –Lernpartnerschaft)**

² Ein EU-Projekt (SOKRATES), das den Erfahrungsaustausch zwischen allgemein ausgerichteten Erwachsenenbildungseinrichtungen forciert.

Zeitplan Kriterienkatalog NÖ

- **Heute:** erarbeiten von Kriterien integrativer EB auf Basis bereits bestehender Arbeitspapiere
- **Frühling 2006:** Ergebnisse zusammenfassen, an alle NetzwerkpartnerInnen ausschicken, mit der Bitte um Rückmeldung
- **Vor dem Sommer:** im F.E.N. präsentieren
- **Fertigstellung und Präsentation:** Herbst 2007

Was gab es sonst für Rückmeldungen?

Informationen müssen fließen:

- **Was braucht ihr?** Einrichtungen der Erwachsenenbildung brauchen Informationen, wie man auf Bedürfnisse unterschiedlicher Menschen eingehen kann.
- **Was gibt´s für mich?** Potentielle TeilnehmerInnen brauchen Infos über Angebote der Erwachsenenbildung.

Idee: Informationen über Bildungsangebote in Gemeindeämtern auflegen

Der Workshop zeigt, dass die Diskussion über integrative Erwachsenenbildung verschiedene Perspektiven öffnet und verschiedenste Ebenen miteinbezieht.

Es gibt

- unterschiedliche Meinungen
- unterschiedliche Bedürfnisse
- unterschiedliche Interessen

Eine Herausforderung besteht darin, diese Verschiedenheit bzw. Unterschiedlichkeit zu leben.

- Andererseits braucht es **klare Aussagen, Zahlen und Fakten, wissenschaftliche Erhebungen**, um auch gegenüber potentiellen Geldgebern mit klaren Forderungen und Argumenten auftreten zu können.

Vor allem berufsbildende Erwachsenenbildungsverbände (WIFI, BFI) haben beim Workshop gefehlt. Diese werden aber demnächst in den Prozess miteinbezogen.

In der Anlage: Aktuelles Arbeitspapier zum Kriterienkatalog in Niederösterreich

Für die Nachlese:

Mag. Carina Diesenreiter, ö | IEB |, carina.diesenreiter@oieb.at, www.oieb.at

PS:

Tipps:

Niederösterreichisches Bildungsportal www.bildung4you.at

→ In diesem Jahr wird eine Weiterbildungsdatenbank im Internet aktualisiert, auf www.fen.at (wird zurzeit überarbeitet)

Und: das **F.E.N.** bietet individuelle Bildungsberatung an – und das kostenlos!
Wolfgang Grohs, Bildungsberater ist unter **02742/2947 17481** erreichbar.
bildungsberatung@noe-lak.at